



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVII. May. Dives, cum dormierit, nihil secum auferet; aperiet oculos suos,
& nihil iveniet. Wenn der Reiche schlaffen gehet/ so wird er nichts mit sich
hinweg nehmen; Er wird seine Augen auffthun/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

er bey seinen Schlacht-Opffern kein geschleptes / sondern ein gehendes Schlacht-Vieh wolte zulassen / also will er auch in seinem Dienste keine genethigte / sondern allein freywillige Verehrungen leiden. Bono animo gloriam reddo Deo, Gieb Gott die Ehre von gutem Herzen / Eccl. 35. v. 10. Rache derothalben / das deine Gemüths-Neigungen vor dem Angesicht des Herrn ein Leben anzeigen / und aus freyem Wille zu Boden fallen. Im widrigen Fall wird man nichts anders sagen können / als das sie härter und ungeschickter seyn / als jene steinerne Götzen / welche ihrem Gott eben diejenige Ehre haben angethan / die du ihm versagest.

er bey seinen Schlacht-Opffern kein geschleptes / sondern ein gehendes Schlacht-Vieh wolte zulassen / also will er auch in seinem Dienste keine genethigte / sondern allein freywillige Verehrungen leiden. Bono animo gloriam reddo Deo, Gieb Gott die Ehre von gutem Herzen / Eccl. 35. v. 10. Rache derothalben / das deine Gemüths-Neigungen vor dem Angesicht des Herrn ein Leben anzeigen / und aus freyem Wille zu Boden fallen. Im widrigen Fall wird man nichts anders sagen können / als das sie härter und ungeschickter seyn / als jene steinerne Götzen / welche ihrem Gott eben diejenige Ehre haben angethan / die du ihm versagest.

XVII. May.

Dives, cum dormierit, nihil secum auferet; aperiet oculos suos, & nihil inueniet.

Wenn der Reiche schlaffen gehet / so wird er nichts mit sich hinweg nehmen; Er wird seine Augen auffthun / und nichts finden. Job. 27. v. 19.

1. Einradet / das jener Reiche / dem welchem alhie geredt wird / ein bösser Mensch gewesen; und dass sein Tod ein Schlaf genant / welcher Name dem Tod der Verdammten zugeeignet wird. Lazarus, amicus noster, dormit, Lazarus unser Freund / schläfft. Aber geh nicht Achtung / so wirstu sehen /

ppp fen

Handwritten text on the book's spine, including the words "me" and "se" visible through the paper.

fen wird; sondern/was er wird ge-
 schlaffen haben. Du weißt/das alle
 Gerechte in ihrem Leben wachen: dann
 dieses ist ihre eigentliche hoch-schätz-
 bare Tugend: *Beati servi illi, quos, cum
 venerit Dominus, invenerit vigi-
 lantes, Selig sind die Knechte/wel-
 che der Herr bey seiner Ankuft
 wird wachend finden. Luc. 12. v. 37.*
 Dahero wird ihr Tod ein Schlaf ge-
 nennet/dieweil sie alsdann anfangen zu
 ruhen von jener unauffhörlichen Be-
 mühung ihres Wachens. *A modo
 jam dicit Spiritus, ut requiescant à
 laboribus suis, Von nun an spricht
 der Geist/das sie ruhen von ihrer
 vielfältigen Arbeit. Apoc. 14. v. 13.*
 Die Gottlosen aber schlaffen so lange/
 als sie leben. *Usque quo piger dor-
 miens? Fauler/wie lange wirstu
 schlaffen? Prov. 6 v. 9.* Dahero wird
 ihr Tod vielmehr ein Wachen genennet/
 dieweil sie alsdann auffhören zu schlaf-
 fen. *Malus ad sepulchra ducetur, &
 in congerie mortuorum vigilabit,
 Der Böse wird zu den Gräbern ge-
 führet werden/ und wird wachen
 unter dem Hauffen der Todten. Job.
 21. v. 32.* Und warhafftig/was ist sel-
 tiges für ein erschrecklicher Schlaf/
 von welchem diese armelige Menschen
 überfallen werden? Sie werden nicht
 bewogen von denen Posatnen der Pre-
 digen; sie erwachen nicht von dem
 Klang der Ermahnungen; sie erschre-

cken nicht von dem Donner der Stra-
 Kan also mit Arbeit gefaget werden
 das ihr Schlaf sehr tief/ und dem
 de gleich sey. Wann dem also
 es wunder/das ihr Tod wird mehr
 ein Wachen verkehret werden
 welches keine Ruhe mehr selgen
 O wie viel besser ist es dir/das du
 che wenige Tage mit Gedult
 chest/als das du hernach müßest
 sen armeligen Menschen aus
 der Folter und der Peyn in alle
 keit wachen. Alsdann wird
 böshafftiger Menschen Schlaf
 aus seinen Augen verlieren. *Somnus
 somnus ab oculis meis, Der Schlaf
 ist aus meinen Augen gant
 1. Mach. 6. v. 10.*

2. Betrachte/wann du
 durch den Tod von seinem tiefen
 se wird auffgewecket werden/ in
 von allen dem/was er auff Er-
 habt/nicht das geringste davon
 Dann er wird durch die
 nen stehlen/ oder mit Gewalt
 reissen. *Dives, cum dormi-
 hil secum auferet, Der Reiche
 er wird geschlaffen haben
 nicht mit sich davon tragen.
 ro wird nicht gefaget/afferet,
 bringen/sondern auferet, er
 von tragen; anzugehen/das
 mühung/etwas in die andere
 besessenen Gütern mit sich zu
 vergebens sey. Der böshaffte*

nicht zu Fried mit dem Seinigen und
 nicht non solum afferet, bringt er
 nicht allein die rechtmäßigen Gelder/
 sondern auch die unrechtmäßigen in sei-
 ner Zeiten. Dann er giebt auff Wu-
 den er macht ungerechte Wechsel / und
 einen unbilligen Zins / er sau-
 get das Blut der Armen / die Kirchen
 und Schulen bezahlet er nicht / er erfüllet
 fremde gemachten Willen / und
 nicht non solum afferet, bringt er nicht
 allein / sondern nimbt alles
 hinweg / was er kan / indem er seinen
 Nächsten entweder betrieget / oder äng-
 stet. Welcher aber wird dieser arm-
 schützigen seinen Diebstahl
 treuen? Von ihm der Tod alle seine
 Güter confiscom oder einziehet wird.
 Alle sein werden ihm alle seine unter-
 schiedliche Künste nichts mehr
 nutzen / mit welchen er aniego seinen
 Nutzen treibet. Es wird ihm weder
 Ehrliche noch Betrug dienlich seyn.
 Er mag es wie er wolle / so wird er
 doch nicht den geringsten Pfennig ver-
 schenken. Seine können mit sich tragen.
 Nicht secum auferet, er wird nichts
 mit sich nehmen. Es ist zwar nicht ob-
 ne / bei dieses allen Menschen in dem
 Leben ist / die weil auch der gerecht-
 te nicht nihil secum auferet vel af-
 feret, nichts wird mit sich nehmen
 zu bringen. Jedoch ist ein grosser
 Unterschied zwischen beyden; der ge-
 rechte nicht hat sein Geld schon vor-

an geschickt auff die Wechselbank des
 Himmels / und also wird es ihn in seinem
 Tod wenig bekümmern / daß er selbiges
 nicht mit sich bringet. Er wird alles
 auff ermeldeter Wechsel-Bank mit
 höchsten Bucher wieder bekommen. Hin-
 gegen hat der böshafte Reiche nichts vor-
 an geschickt; was wird er dann sagen/
 wann er in den Abgrund der Höllen
 verstorffen / nicht so viel bey sich finden
 wird / mit welchem er könnte in so viel tau-
 sendmahl tausend Jahren ein einziges
 Tröpfel ein Wasser erkauffen? Alsdan
 wird er sehen / wie wahr jener Spruch
 des weisen Sprachsey. Qui amat di-
 vitias, fructum non capiet ex eis,
 Wer Reichthum liebet / wird keinen
 Nutzen daraus schöpfen. Eccl. 5.
 v. 9. Es hat zwar der gerechte Reiche
 so wohl als der Böshafte einen Über-
 schuß an Reichthum gehabt; aber der
 Böshafte hat ihn geliebet / und desent-
 wegen auch bey sich behalten. Der Ge-
 rechte hat ihn nicht geliebet / und desent-
 wegen unter die Armen ausgetheilet.
 Was ist daraus erfolget? Es ist erfol-
 get / daß der Gerechte einen grossen
 Nutzen davon geschöpffet / der Böshaf-
 te aber ganz keinen. Aniego stehet bey
 dir zu urtheilen / welcher verständiger
 gewesen. Beatus vir, qui post aurum
 non abiit, Selig ist der Mann / der
 dem Gold nicht nachgegangen ist /
 sondern hat selbiges / als ein schlechtes
 Ding / nichts geachtet / und voran ge-
 schickt /

Ppp 2 schickt/



UNIVERSITÄTS-
 BIBLIOTHEK
 PADERBORN

schickt / damit er einen grossen Nutzen daraus schöpfen möchte.

3. Betrachte / wie es diesem armseligen Reichen in der Hölle ergehen werde / quando aperiet oculos suos, & nihil inueniet, wann er seine Augen eröffnen / uñ nichts finden wird? Es wird ihm ergehen / als wie einem / der in dem Schlaf vermeinet hat / er besitze grossen Reichthum / aber als er erwachet / hat er nichts gefunden. Sie sind allesamt im Schlaf verschwunden. Was für eine Betrübniß / was für eine Angst ist dieses! Alsdann wird dieser unglückselige Mensch jenen Schlaf verfluchen / welcher ihm die Einbildung gemacht / er sey reich / damit er hernach in Ansehung seiner Armuth / umb so viel heftiger seuffzen müste. Er wird seine Unsinnigkeit / und unbesonnenheit verfluchen; alsdann wird er wünschen / daß er gewußt hätte / sein Geld wohl anzuwenden / welches er in seinem Leben nicht anders / als wie ein Schlafender angewendet hat. Aber was wird es helfen? Es ist alsdann nicht mehr Zeit / Geld auszugeben; dann es hat dieser armselige Mensch zwar die Augen aniego eröffnet / aber zu spat / und als er schon in die äufferste Armuth gerathen ist. Dahero mügt ihm nichts / daß er jetzt wisse / jenes Geld wohl anzulegen / welches er nicht mehr hat. Aperiet oculos suos, Er wird seine Augen eröffnen. Aber zugleich

nihil inueniet, wird er nichts finden. Alhie hast du zu deinem Nutzen absonderlich zu merken / wo endlich die Sünde der ihre Augen eröffnen? In der Hölle. Der unglückselige reiche Praester zu Jerusalem hatte den Lazarum den sonnen Tag vor der Thür seines Pallastes gleichwol war er also von dem Schlaf überfallen / daß er ihn nicht sehen konnte / auff so wenigste stellte er sich / als ob er ihn nicht sehe. Was erfolget daruff? Er ist in die Hölle gestürzet worden. Mortuus est Dives & sepultus est in inferno, Der reiche Mann ist gestorben / und in die Hölle begraben worden. Luc. 16. Und von diesem ist der Abgrund hat er können sehen / in den Schoß Abrahams / und allort den Lazarum erkennen / obwohl zwischen beiden / wie bekandt / eine unaußspruchliche Weite war. Elevans oculos suos cum esset in tormentis, vidit Abraham à longe, & Lazarum in sinu suo, Er hub seine Augen auff / und in der Pein war; allda sahe er Abraham von weiten / und Lazarum in seinem Schoß / Luc. 16. v. 24. In ieso siehe / ob er in dieser seiner Pein die Augen habe wol eröffnet. Dives glücklich würde er seyn / wann er seine Augen wider könnte zuschliessen / nicht durch dem Schlaf / wie zuvor / sondern durch den Tod. Aber dieses zu hoffen ist umsonst; dann Dives cum dormit aperiet oculos suos, & nihil inueniet.

Der Reiche wann er wird ge-
klaffen haben / wird seine Augen
erlösen / und nichts finden. Er

wird nicht so viel finden / daß er könnte
einen groben Hencker zu wege bringen/
der ihn erwirgete.

XVIII. May.

Sagitte tuae infixae sunt mihi, & confirmasti super me manum
tuam.

Deine Pfeile sind in mich gesteckt worden / und deine Hand
hastu fest über mich gehalten. Psal. 37. v. 3.

Erachte / wann ein Jäger
verlangt / einige flüchtige
Thier / als nemlich ein Reh / oder
Hirs / zu bekommen / so schießet er un-
terschiedliche Pfeile von dem Bogen/
denen er sich endlich ihn in die Seite
treffen / und sie entweder zu einem lang-
samem Lauf nöthigen / oder gar zu
Boden werfen. Als dann nahest der
Jäger hängt / legt seine Hände an das
Thier / und macht es fest. Es scheint/
als ob David im obermelten seinem
Bogen sich habe wollen dieser
Weisheit gebrauchen: Dann / als er
für sich flüchtig worden / trohete
er mit den Pfeilen unterschied-
licher Trübseligkeiten / und schöß sie
nach hernach auff ihn; da er ihn aber
von der Flucht zurück hielt / legte er
seine heilige Hände auff ihn; Con-
firmavit super eum manum suam,
Er hat seine Hand fest über ihn ge-
halten / und ihn völlig gewonnen.
Was David mit David gethan / das
thut er auch ohne Widerwillen mit dem
mehren Theil der Menschen / welchen

er wohl will. Er siehet / daß er sich
umsonst bemühet / sie ihm durch linde
Mittel unterthänig zu machen / als
welche eine Geist von so grosser Kühnheit
haben / ut tanquam pullos onagri, se-
liberos natos putent, daß sie ver-
meinen / sie seyn frey geböhren / wie
die junge Wald-Gel / Job. 11. v. 12.
Dahero / was thut er? Er ergreiffe
scharffe und spitzige Pfeile / und wann
sie am allerfreysten darvon lauffen/
schießet er sie. Aber wohin schießet er
sie? Wohin er es für gut anseheth. Dann
er ist ein so künstlicher Jäger / daß er sie
treffen kan / wo er will. Sagitta ejus
quasi viri fortis interfectoris, non
revertetur vacua, Sein Pfeil wird
nicht fehlen / wie ein Pfeil eines star-
cken todschlagenden Manns / Hier.
50. v. 9. Er trifft bisweilen die Nie-
ren / indem er erschreckliche Schmer-
zen des Sandes und Steins erweckt.
Er trifft die Augen / indem er blind
macht. Er trifft die Ohren / indem er
gehörlos machet. Er trifft Hände
und Füße / indem er sie mit dem scharf-
fen